

DRUCKEN

Mit kreativen Bandagen

Die Künstler des BBK zeigen im Raumlabor, was sie in der Intensivstation so angestellt haben.

Von Susanne Jasper

Warum die Jahresausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) einfach nicht mal so nennen: Jahresausstellung. Schlicht, zutreffend. Für ihren diesjährigen Aufschlag im Raumlabor an der Hamburger Straße wählten die BBK-Mitglieder diesen Obertitel: Intensivstation.

Nun ist es ja immer schwierig, 53 Künstler mit 82 Arbeiten unter einen gemeinsamen Nenner zu zwängen, ohne dass sich einer von vornherein ausgeschlossen oder missverstanden fühlt. Dann kommt es eben zu solch alle Assoziationen herzig umarmenden Überschriften. Zudem: Gibt's nicht auch eine Satiresendung gleichen Namens?

Okay, manche haben den Titel als Anlass zur künstlerischen Auseinandersetzung begriffen: Apparatedizin, lädierte Helden, ramponierte Körper, versehrte Seelen, blutende Meere - all das, was einen körperlich und seelisch aus der gesunden Umlaufbahn schleudern kann, wurde mit kreativen Bandagen wieder zusammengeflickt, gelindert, erbarmungslos aus abgeschotteten Krankenzimmern geholt.

Nun wohnt dem Titel Intensivstation auch noch der hehre Anspruch Kunstschaffender inne, dass sie womöglich in Zeiten, da man im medialen Dauerbeschuss reizüberflutet unterzugehen droht, die letzten sind, die sich im stillen Kunstkammerlein intensiv mit den drängenden Fragen der Zeit beschäftigen und künstlerische Gegenakzente setzen. Das Atelier selbst also als Intensivstation .

Ob es immer gelingt? Schön und unbedingt wichtig aber alle Jahre wieder, so geballt zu sehen, was die hiesige Kunstszene treibt.

Die Arbeiten der 53 Künstler in den Bereichen Fotografie, Grafik, Malerei, Performance, Objektkunst, Installation sind gespannt vom urkomischen, an die Wand gepappten Wolkenkuckucksheim (Jens Isensee) bis hin zum Maschinenmedizin-Monsterturm (Franziska

Rutz), unter dem der Mensch zum Nichts zerrinnt. Unmöglich, jeden zu nennen, allen gerecht zu werden. Deshalb ebenso subjektiv wie positiv meine drei Podestplätze: Ev Zinkernagel. Mit Ink Roller hat sie ein Menschenknäuel mit Ahnungen von Menschen in eine weiße Erdscheibe vor glutrotem Hintergrund gesetzt. Zart, filigran und doch knallhart hat die Künstlerin das aufs Wesentliche reduziert, was uns alle immer schneller (durch)drehen lässt: global vernetzt, verstrickt, verwoben. Verengt bis zur Gesichtslosigkeit.

Ingo Lehnhofs gerupfter Superheld hat in all seiner Ramponiertheit auch etwas Tröstliches: Auch Superhelden können bruchlanden. Die zarte Folienmalerei der Heike Czerwonka-Dörges adaptiert die Ästhetik von Röntgenbildern. Nur in Pastell, ganz diffus, ganz ohne jede Ahnung von Organumrissen, ganz fremd. So wie uns der eigene Körper mitunter ankommt. Und das Leben auch.

Bis 27. Juli, Hamburger Straße 267, Mi., Fr. 15 bis 18 Uhr, Do. 15 bis 20 Uhr, So. 11 bis 17 Uhr; Führungen am 29. Juni, 13. und 20. Juli, 14 Uhr; 5. Juli, 23 Uhr, Taschenlampenführung.

Valerie Hanischs Strickzeichnung mit Nähgarn "Doppelkopf".

Ingo Lehnhofs Skulptur "Flash Back". Fotos: Katalog